

Inhalt

Vorwort	11
1 Eine Einführung in den Konstruktivismus	17
1.1 Ausgangspunkte konstruktivistischen Denkens	19
1.2 Ontologie und Epistemologie	22
1.3 Konstruktivismus als Epistemologie ohne Ontologie	31
1.4 Die Konstruktion von Wirklichkeit	34
1.5 Wissenschaftstheorie	39
1.6 Kernthesen des Konstruktivismus	44
1.7 Kritik am Konstruktivismus	46
2 Lebende, kognitive und soziale Systeme	51
2.1 Allgemeine Systemtheorie	52
2.2 Lebende Systeme	58
2.2.1 Die Bedeutung von Ereignissen	59
2.2.2 Das Grundprinzip des Lebens: Autopoiese	63
2.3 Kognitive Systeme	67
2.3.1 Kognition	70
2.3.2 Zur Einzigartigkeit menschlicher Kognition	73
2.4 Soziale Systeme	75
2.5 Der ökosystemische Ansatz	78
2.6 Die Dynamik der Veränderung komplexer Systeme	81
3 Wahrnehmung und Bewusstsein	89
3.1 Wahrnehmung	89
3.1.1 Der Zweck der Wahrnehmung	89
3.1.2 Die Kodierung in den Sinneszellen	91
3.1.3 Die Erregungsleitung	94

3.1.4	Das topologische Prinzip	96
3.1.5	Gestaltkriterien der Wahrnehmung	99
3.1.6	Die Stabilität der Wahrnehmung	105
3.1.7	Die Welt als Konstruktion	108
3.1.8	Die Konstruktion des Selbst	114
3.2	Bewusstsein	118
3.2.1	Formen von Bewusstsein	119
3.2.2	Ort des Bewusstseins	121
3.2.3	Funktion von Bewusstsein	126
3.2.4	Willensfreiheit und Autonomie	130
3.2.5	Zu einem neurobiologischen Verständnis von Willensfreiheit und Verantwortung	134
4	Kognitive Entwicklung, Kommunikation und Gesellschaft	137
4.1	Kognitive Entwicklung als interner Ordnungsprozess	137
4.1.1	Äquilibration: Lernen auf der Grundlage subjektiver Erfahrung	140
4.1.2	Re-Präsentation, Abstraktion und Reflexion: Die Ordnung von Erfahrung und Wissen	145
4.2	Sprache und Kommunikation	150
4.2.1	Sprache	150
4.2.2	Kommunikation	156
4.3	Subjektive Entwicklung und Gesellschaft	165
4.3.1	Die soziale Konstruktion von Wirklichkeit	165
4.3.2	Sozialisation und Identitätskonstruktion	170
4.3.3	Intelligenz und Kompetenz als gesellschaftliches und individuelles Konstrukt	173
4.3.4	Selbsterfüllende Prophezeiungen	178
5	Systemtheoretische und synergetische Interaktions- und Veränderungsmodelle	185
5.1	Triviale und nicht-triviale Systeme	186
5.1.1	Triviale Systeme	187
5.1.2	Nicht-triviale Systeme	190
5.1.3	Triviale und nicht-triviale Handlungslogik	196
5.2	Interaktion zwischen Trivialisierung und Komplexitätsakzeptanz	199
5.2.1	Der geschlossene Kreis von Reiz und Antwort: »Mehr desselben« als Prinzip des Handelns	199
5.2.2	Der Wechsel von Beobachterperspektiven	202

5.2.3	Der kreative Zirkel von Vorschlag und Gegenvorschlag	204
5.2.4	Handlungskoordination als Frage der Macht	208
5.3	Systemveränderung als Übergang zwischen stabilen Zuständen	214
6	Praktisches Handeln als Frage der Ethik	227
6.1	Ethik, Moral und Recht	229
6.2	Konstruktivismus und Ethik	231
6.3	Konstruktivistische Kriterien ethischen Handelns	234
6.3.1	Ethische Postulate	235
6.3.2	Ethische Implikationen der Theorie lebender Systeme	238
6.3.3	Konsequenzen des Konstruktivismus	241
6.3.4	Der ethische Imperativ	243
6.4	Konstruktivistische Ethik?	244
6.5	Systemisch-konstruktivistische Werte- und Handlungsorientierung	249
7	Reflexion, Handlungsorientierung und Handlungsleitung	259
7.1	Wirkungsebenen von Theorie und Praxis	259
7.2	Beobachtung I: Ausgangssituation	266
7.3	Erklärungswissen und Reflexionsleitung: Der epistemologische Perspektivenwechsel	266
7.4	Orientierungswissen und Gestaltungsleitung: Werte, Bedürfnisse und Motive	267
7.5	Handlungswissen und Handlungsleitung: Einstellungen, Leit- und Glaubenssätze	272
7.6	Praktisches Handeln	278
7.7	Beobachtung II: Handlungsfolgen	284
7.8	Legitimation als reflexiver Verantwortungsprozess	286
8	Fazit	291
	Anhänge	293
	Glossar	295
	Literatur	305
	Sachregister	327
	Informationen zum Autor	331